

Autorenverzeichnis

Die Herausgeber

Stefan Karner, geb. 1952, Dr. Univ.-Prof., Historiker, Vorstand des Instituts für Wirtschafts-, Sozial- und Unternehmensgeschichte der Universität Graz; Leiter des Ludwig Boltzmann-Instituts für Kriegsfolgen-Forschung, Graz – Wien – Klagenfurt. Österreichischer Vertreter in der ECRI-Kommission des Europarates in Strassburg (1995–2010). Leiter des Medienkundlichen Lehrgangs der Universität Graz. Vorsitzender des österreichischen Teils der Österreichisch-Russischen Historikerkommission. Wissenschaftlicher Leiter zahlreicher Forschungsprojekte und großer Ausstellungen, Mitglied in zahlreichen wissenschaftlichen Kommissionen und Fachbeiräten. Forschungsschwerpunkte: Seit 1990/91 laufende Forschungen in sowjetisch/russischen Archiven zu Fragen der Kriegsgefangenschaft in der ehemaligen Sowjetunion, österreichisch-sowjetische Beziehungen nach 1945, österreichische Wirtschaftsgeschichte und Zeitgeschichte.

Publikationen: Autor von über 35 Büchern, über 300 wissenschaftlichen Artikeln in in- und ausländischen Fachzeitschriften. Zuletzt erschienen: Prager Frühling. Das internationale Krisenjahr 1968. Beiträge. Köln – Weimar – Wien 2008 (Hg. gemeinsam mit Natalja Tomilina u. a.); „Pražská Vesna“ 1968 goda i sovetskie respubliki. Reakcija vlasti i obščestva. Sbornik naučnych statej. Moskau u. a. 2009 (gem. mit Alexander Tschubarjan u. a.); The Prague Spring and the Warsaw Pact Invasion of Czechoslovakia in 1968. Lanham u. a. 2010 (Hg. gemeinsam mit Günther Bischof und Peter Ruggenthaler); Der Wiener Gipfel 1961. Kennedy – Chruschtschow. Innsbruck – Wien – Bozen 2011 (gemeinsam mit Barbara Stelzl-Marx u. a.); „Venskij val’s“ cholidnoj vojny (vokrug vstreči N. S. Chruščeva i Dž. F. Kennedi v 1961 godu v Vene). Moskau 2011 (gem. mit Natalja Tomilina u. a.); Steiermark. Vom Ersten Weltkrieg bis zur Gegenwart. Innsbruck 2012.

Dieter Bacher, Mag., geb. 1981, 1999 Matura am BG/BRG Bruck/Mur, von 2000–2005 Studium der Geschichte (mit Schwerpunkt auf Ost- und Südosteuropäische Geschichte) und Slawistik (Russistik) an der Karl-Franzens-Universität Graz, seit 2005 Doktoratsstudium an der Karl-Franzens-Universität Graz. Seit 2006 Mitglied bei ACIPSS (Austrian Center of Intelligence, Propaganda and Security Studies) und

wissenschaftlicher Mitarbeiter am Ludwig Boltzmann-Institut für Kriegsfolgen-Forschung in Graz. Forschungsschwerpunkte: ausländische Geheimdienste in Österreich im Kalten Krieg, Zwangsarbeit.

Publikationen: Nachrichtendienste und Spionage im Österreich der Besatzungszeit, in: Stefan Karner – Barbara Stelzl-Marx (Hg.), Stalins letzte Opfer. Verschleppte und erschossene Österreicher in Moskau 1950–1953. Wien – München 2009, S. 157–168 (gemeinsam mit Harald Knoll); Zwangsarbeit auf dem Gebiet des heutigen Österreich während des Zweiten Weltkrieges, in: Walter M. Iber – Wolfram Dornik (Hg.), Krieg und Wirtschaft. Beitragsband zur wissenschaftlichen Konferenz in Graz 2009. Innsbruck 2010; Der Zwangsrepatriierung entkommen. Lebensgeschichtliche Biografien in Österreich verbliebener Zwangsarbeiter, in: Peter Ruggenthaler – Walter M. Iber (Hg.), Hitlers Sklaven – Stalins „Verräter“. Aspekte der Repression an Zwangsarbeitern und Kriegsgefangenen. Eine Zwischenbilanz. Innsbruck – Wien – Bozen 2010, S. 289–309.

Die Autoren

Heinrich Berger, Mag., geb. am 1. Oktober 1961 in Linz, Mitarbeit an verschiedenen Forschungsprojekten, unter anderem „Biographie Otto Leichter“ am LBI für Historische Sozialwirtschaft, „Soziale Strukturen in Böhmen“ am Institut für Wirtschafts- und Sozialgeschichte der Universität Wien und „Mobilität und Stabilität im Wiener Zunfthandwerk (1740–1860)“ an der Universität Salzburg. Er arbeitete unter anderem als Vertragsassistent an der Universität Salzburg und hatte mehrere Forschungsaufenthalte am Max-Planck-Institut für Geschichte Göttingen. Seit Jänner 2000 wissenschaftlicher Mitarbeiter am Ludwig Boltzmann-Institut für Historische Sozialwissenschaft. *Forschungsschwerpunkte:* Geschichte online, KZ-System Mauthausen, Familien- und Biografiegeschichte, Leben und Werk von Otto Leichter.

Publikationen: Gefesselt vom Sozialismus – Der Austromarxist Otto Leichter (1897–1973). Studien zur Historischen Sozialwissenschaft. Bd. 27 (gemeinsam mit Christian Fleck). Frankfurt – New York 2000; Vollzugspraxis des „Opferfürsorgegesetzes“. Analyse der praktischen Vollziehung des einschlägigen Sozialrechts. Wien – München 2004 (gemeinsam mit Karin Berger, Nikolaus Dimmel, David Forster, Claudia Spring); Otto Leichter, Briefe ohne Antwort – Aufzeichnungen aus dem Pariser Exil für Käthe Leichter 1938–1939 (mit einem Nachwort von Henry O. Leichter). Hg. gemeinsam mit Gerhard Botz und Edith Saurer. Wien 2003; Geschichte Online. Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten. Wien 2006 (gemeinsam mit Franz Eder, Julia Schneeberger-Casutt und Anton Tantner); Politische Gewalt und Machtausübung im 20. Jahrhundert – Zeitgeschichte, Zeitgeschehen und Kontroversen. Hg. gemeinsam mit Melanie Dejnega, Regina Fritz und Alexander Prenninger. Wien 2011.

Barry McLoughlin M.A., Univ.-Doz. Dr., geb. 1949, Studium am University College Dublin Germanistik und Geschichte, 1990 Promotion an der Universität Wien mit einer Dissertation über den Republikanischen Schutzbund. Er lebt seit 1979 in Wien und publiziert sowohl auf Deutsch als auch auf Englisch. Seit 1991 freier Mit-

arbeiter des Dokumentationsarchivs des österreichischen Widerstandes, seit 1999 Universitätslektor für russische und irische Geschichte am Institut für Zeitgeschichte beziehungsweise Institut für Geschichte der Universität Wien. Habilitation 2001, derzeit Senior Lecturer für Irische Geschichte und Zeitgeschichte am Institut für Geschichte, Universität Wien. Mitarbeit in der Österreichischen Historikerkommission, Leiter des Projektteams „Recherchen in russischen und ukrainischen Archiven“. *Forschungsschwerpunkte:* Österreichische Exilanten in der Sowjetunion 1934–1945, die stalinistischen Repressionen 1937/38, Kommunismus in Österreich 1918–1938, österreichische Opfer des Stalinismus in der ehemaligen UdSSR bis 1945. *Publikationen:* Wien 1927. Menetekel für die Republik. Wien – Berlin 1987 (gemeinsam mit Winfried Garscha); Aufbruch – Hoffnung – Endstation. Österreicherinnen und Österreicher in der Sowjetunion 1925–1945. Wien 1997 (gemeinsam mit Hans Schafranek und Walter Szevera); Exil Sowjetunion 1934–1945. Dokumentationsarchiv des Österreichischen Widerstandes (Hg.). Eine Dokumentensammlung. Auswahl, Bearbeitung, Kommentierung von Barry McLoughlin und Hans Schafranek. Wien 2000; Stalin's Terror. High Politics and Mass Repression in the Soviet Union. Houndmills 2003 (mit Kevin McDermott als Ko-Herausgeber); Left to the Wolves. Irish Victims of Stalinist Terror. Dublin – Portland – Oregon 2007; Internationaler Kommunismus in Österreich 1918–1938. Innsbruck – Wien – Bozen 2009 (gemeinsam mit Hannes Leidinger und Verena Moritz).

Hermann Rafetseder, Dr., geb. 1956, studierte Geschichte und Germanistik in Wien. 1984–1993 war am Ludwig Boltzmann-Institut für Stadtgeschichteforschung in Linz, seit 1998 Mitarbeiter des Österreichischen Arbeitskreises für Stadtgeschichteforschung für Bibliografie zur Geschichte der österreichischen Stadtgemeinden. 2001 bis 2005 von Maria Schaumayer zum Historiker des Österreichischen Versöhnungsfonds bestellt. *Forschungsschwerpunkte:* Zwangsarbeit in der NS-Zeit in Österreich, Stadtgeschichteforschung.

Publikationen: Der „Ausländereinsatz“ zur Zeit des Nationalsozialismus am Beispiel der Stadt Linz, in: Fritz Mayrhofer – Walter Schuster (Hg.), Nationalsozialismus in Linz. Bd. 2. Linz 2001, S. 1107–1269; „Das KZ der Linzer Gestapo“. Neue Quellen im Rahmen des Österreichischen Versöhnungsfonds zum „Arbeitserziehungslager“ Schörgenhub; in: Walter Schuster – Maximilian Schimböck – Anneliese Schweiger (Hg.), Stadtarchiv und Stadtgeschichte. Forschungen und Innovationen. Festschrift für Fritz Mayrhofer zur Vollendung seines 60. Lebensjahres. Historisches Jahrbuch der Stadt Linz 2003/2004. Linz 2004; NS-Zwangsarbeits-Schicksale. Erkenntnisse zu Erscheinungsformen der Oppression und zum NS-Lagersystem aus der Arbeit des Österreichischen Versöhnungsfonds. Eine Dokumentation im Auftrag des Zukunftsfonds der Republik Österreich. Linz 2007; Bibliographie zur oberösterreichischen Geschichte 2001–2005. Nach Vorarbeiten von Johannes Wunschheim. Hg.: Gesellschaft für Landeskunde. Linz 2008.

Jürgen Strasser, Dr., geb. 1968, Romanistikstudium an der Universität Salzburg, Studium der Komparatistik an der Sorbonne Nouvelle in Paris, danach Studium an der Diplomatischen Akademie in Wien. Mitglied im Österreichischen P.E.N. Club, seit 2006 Büroleiter im Zukunftsfonds der Republik Österreich. Auszeichnungen in Österreich, Frankreich und den USA. Im November 2006 Berater und Übersetzer der Fernsehdokumentation „Zwangsarbeit! Travail Forcé!“ von Siegfried Steinlechner und Wolfgang Peschl. Forschungsschwerpunkte: Französische Literatur, Frankophonie, verfolgte Autorinnen und Autoren, Französische Zwangsarbeiter in Österreich.

Publikationen: Zwischen Putsch und Paradies: Chile in den deutschsprachigen und französischsprachigen Literaturen Europas. Frankfurt am Main 2003; Wenn Monarchen Mittelalter spielen ... Die Schlösser Pierrefonds und Neuschwanstein im Spiegel ihrer Zeit. Stuttgart 1994; Als Übersetzer und Herausgeber: Robert Quintilla, Ein Gallier in Danubien. Erfahrungen eines Zwangsarbeiters unter dem NS-Regime. Wien 2006; Philibert Charrin, Stift trifft oft. Der Skizzenblock eines Zwangsarbeiters. Wien 2008; Paul Tillard, Das Brot der verfluchten Zeiten. Leipzig 2012; Elsie Slonim, Rosen aus der Sperrzone – Verwurzelung verboten. Perchtoldsdorf 2012.